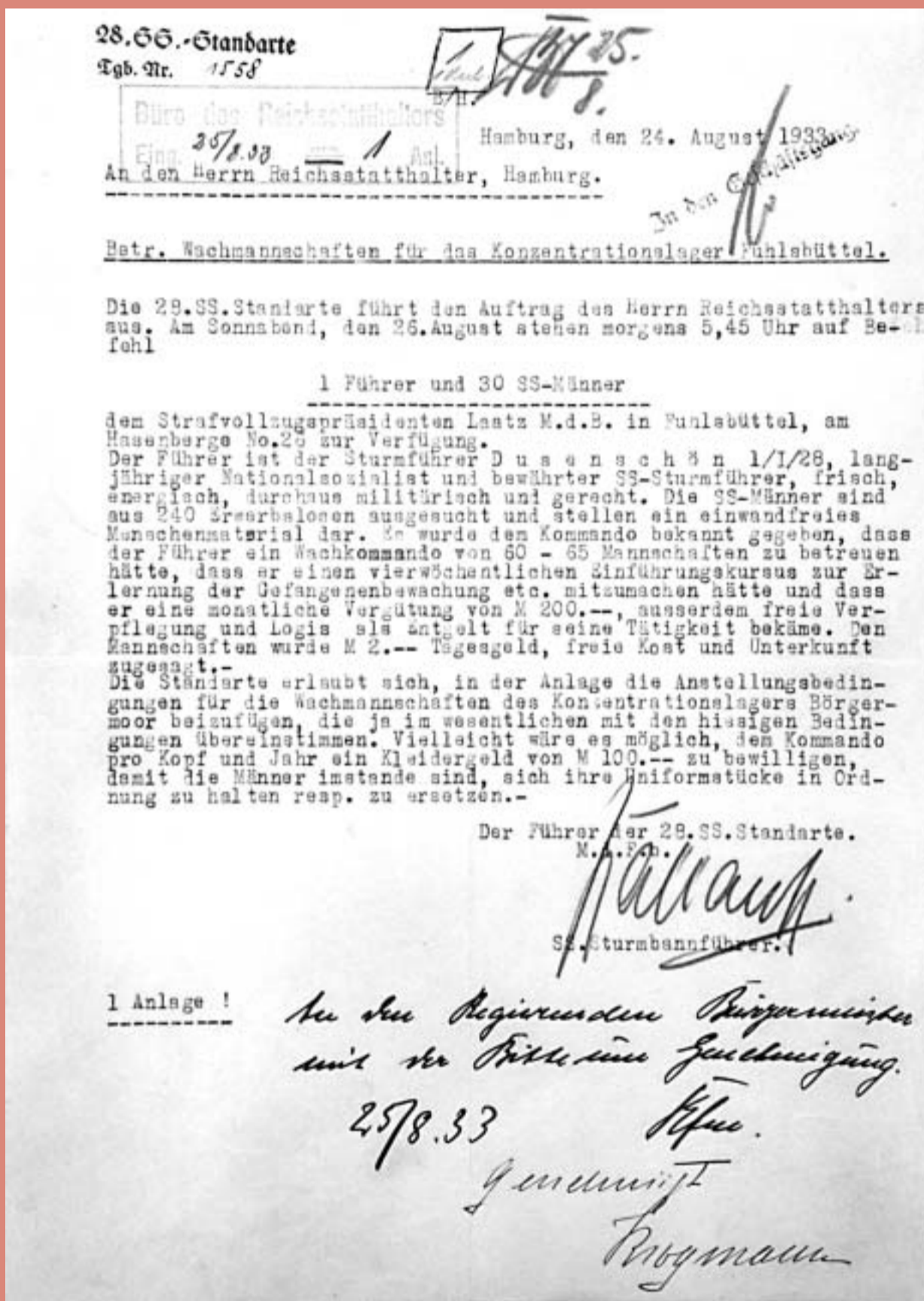


Max Lahts, ca. 1946



Meldung des „Führers der 28. SS-Standarte“ Werner Ballauf, dass er im Auftrag des Reichsstatthalters ein Wachkommando von ausgesuchten erwerbslosen SS-Männern für das „Konzentrationslager Fuhlsbüttel“ zusammengestellt habe.

# Die Eröffnung des KZ Fuhlsbüttel am 4. September 1933

Am 4. September 1933 gegen 7 Uhr morgens wurde das Konzentrationslager Fuhlsbüttel offiziell eröffnet. Die etwa 500 Schutzhaftgefangenen mussten auf dem Hof des Zuchthauses zum Appell antreten. Die für das Konzentrationslager neu eingestellte SA- und SS-Wachmannschaft, bewaffnet mit Karabinern, stellte sich in einem Karree hinter den Häftlingen auf. Im Beisein des NSDAP-Gauleiters Karl Kaufmann und weiterer Vertreter der NSDAP, der Justiz- und der Polizeibehörde kündigte der Präsident des Strafvollzugsamtes Max Lahts in einer kurzen Ansprache den Häftlingen eine künftige unerbittliche und harte Behandlung an.

Der Ansprache folgten noch in Anwesenheit von Karl Kaufmann und anderen Besuchern die ersten Schikanen der neuen Wachmannschaften gegenüber den Schutzhaftgefangenen bis hin zu Misshandlungen. So mussten die Gefangenen die Gefängnishöfe von allerlei Abfall und Geröll säubern. Ohne Arbeitsgeräte mussten die Häftlinge größere Blockwagen mit Unrat, Sand und Gras beladen, die Wagen im Lauftempo über den Hof an eine Mauer ziehen und dort entladen. Bei dieser sich ständig wiederholenden Arbeit wurden sie von den Wachmannschaften beschimpft und durch Kolbenstöße, Faustschläge und Fußtritte misshandelt.

Im Laufe des Nachmittags des 4. September 1933 wurden die meisten Schutzhaftgefangenen in die leerstehenden Gebäude des ehemaligen Frauen- und Jugendgefängnisses geführt. Noch im September 1933 kamen die ersten drei Häftlinge im „KolaFu“, wie das Konzentrationslager Fuhlsbüttel sehr bald genannt wurde, dieser „staatlich konzessionierten Folterkammer“, ums Leben.



## Ansprache des kommissarischen Präsidenten des Strafvollzugsamtes vor den Häftlingen des Konzentrationslagers Fuhlsbüttel am 4. September 1933 (Auszug)

Ich habe Sie hier antreten lassen, um Ihnen mitzuteilen, dass der Herr Reichsstatthalter mit dem heutigen Tage die Schutzhaftgefangenen dem Strafvollzugsamt unterstellt hat. Die Veranlassung und Ursache hierzu ist die Erkenntnis, dass ein grosser Teil von Ihnen nicht gewillt ist, seine feindliche Einstellung dem neuen Staat gegenüber aufzugeben, wie Sie es durch Ihr Gesamtverhalten immer wieder zum Ausdruck gebracht haben. Insbesondere ist bekannt geworden, dass Sie sich über die Schutzhaft, wie sie bisher durchgeführt wurde, lustig gemacht, dieselbe mit einer Kleinkinderbewahrungsanstalt verglichen und in den Gemeinschaftssälen die wüstesten Hetzreden gehalten haben. Diese unhaltbaren Zustände werde ich als Präsident des Strafvollzugsamtes restlos beseitigen. Das Strafvollzugsamt wird Ihnen als bewussten Feinden des nationalsozialistischen Staates zielbewusst, unerbittlich und hart unter Einsatz aller Mittel beweisen, dass niemand ungestraft den Staat Adolf Hitlers in seiner Aufbaubarbeit stören darf.

Mit dem heutigen Tage werden Sie nach einer neuen Schutzhaftordnung behandelt.

## Der ehemalige Häftling Karl Engler berichtete 1950 über seine Erlebnisse am 4. September 1933 (Auszug):

Nach Beendigung der Mittagspause erschien auf den einzelnen Sälen ein SS-Mann und rief eine Reihe von Namen auf. Diese Gruppe wurde jetzt im Laufschrift in den Jugendbau geführt. Da dieser Jugendbau schon längere Zeit unbenutzt war, mussten wir die Zellen, Säle und Korridore säubern und schrubben. Zum Teil unter Hinzunahme unserer eigenen Jacken als Feudel. Die ganze Arbeit musste auf den Knien verrichtet werden, keiner durfte stehen. Auch jetzt erschien Kaufmann mit seinem Gefolge wieder. Sie gingen durch den Bau und nahmen von den Häftlingen, die sich in einem nicht menschenwürdigen Zustand befanden, keinerlei Notiz.



Die Mörderbande von Fuhlsbüttel! ... Sie haben nicht nur die Zellen in den leeren Konzentrationslagern geputzt, sondern sie sind auch die Mörderbande von Fuhlsbüttel geworden. ...

Die Exilzeitung „Der Gegen-Angriff“ berichtete 1934 ausführlich über die Eröffnung des KZ Fuhlsbüttel. Große Teile der Ansprache von Max Lahts wurden inhaltlich korrekt, aber sehr verkürzt wiedergegeben und der 4. September 1933 als der Beginn der „Hölle in Fuhlsbüttel“ bezeichnet.